Die Einweihungsfeier des neuen Schulhauses in Thusis, Kant. Graubünden, am 8. Januar 1837

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band (Jahr): 3 (1837)

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

zeichen, z. B. Waare, Wahn, weil, wehren, Weib, weich, Weide, Wein, wie, wieder, Wiege, Wiese, wohl, wohnen u. s. w.

23. Wörter, welche mit dem (geschärften) Lippenhauch= laut v anfangen, mit darauf folgenden einsachen Selbst= lauten, z. B. Vater, Vaterland, Veilchen, verächtlich, Volk, Vogel, voll, Vogt, von, vor, vorbei, Vorbild, Vorzug u. s. w.

24. Wörter, welche mit dem (geschärften) Lippenhauch= laut v anfangen, mit darauf folgenden Doppelselbstlauten, z. B. viel, vier, Vieh, vierzig u. s. w.

(Fortsetzung folgt).

Die Ginweihungsfeier des neuen Schulhauses in Thufis, Rant. Graubunden, am 8. Januar 1837. Unter die erfreulichsten Beichen der Beit gehort unstreitig das in unsern Tagen rege gewordene Streben nach Hebung der Bolksschulen, das fid) auch in unferm Ranton in vielen beachtenswerthen Erfcheinungen kund thut. Von diesem Streben zum Bessern angeregt, wie durch das langst gefühlte Bedürfniß genothigt, beschloß auch die Gemeinde Thufis vor bald zwei Jahren den Meuban eines zweckmäßigen Schul= hauses; denn feine bisherigen zwei alten Schulhäuser entsprachen weder den Forderungen einer guten Schuleinrichtung, noch der Bahl der Schulkinder, welche sich im letten Decennium fast um einen Drittel vermehrt hat. Es wurde dazu ein wohlgelegener, geeigneter Plat im Mittelpunkt des Ortes gewählt, und am 22. Mai 1835 der erste Grundstein des Gebäudes gelegt. Rach dem Plan eines geschickten Architekten, des Herrn Alexander La Micca und unter der verdienstlichen Leitung einer thätigen Baukommission ward es in kurzer Beit schon, folid und großartig aufgeführt, und fteht nun als ruhmlicher Beuge von der Ginficht und Thätigfeit der dortigen Behörden, so wie als sprechender Beweis von der Bereitwilligkeit und Aufopferungsfraft der übrigen Burger da, unstreitig das f dionft e und fostbarfte Gemeindsschulhaus im gangen Ranton, - ein Bebaude, das der Gemeinde gur Bierde und Ghre, und hof= fentlich auch zum Rugen und Frommen gereicht. - Bon dem richti= gen Grundsațe ausgehend, daß die Sparfamfeit nirgends ibler ange= wendet ift, als wenn es fich in einem Staate, in einer Gemeinde, oder auch in einer Familie um Bildung und Erziehung der Jugend handelt, wurden die größten Unstrengungen und Rosten nicht gescheut. Schon find - das grobere Baumaterial und zahllofe Bemeinwerfe nicht inbegriffen - 8403 fl. 40 Rrz daran verwendet werden, und etwa 2 bis 3000 Gulden mogen bis zu feiner

ganzlichen Bollendung noch erforderlich fein; denn bis jest find nur zwei Schulftuben zur Benugung ganz fertig.

Bevor man aber Besit vom Schulhause nehmen wollte, wonach man sich schon lange gesehnt hatte, gedachte man, es auf eine ange= messene Weise einzuweihen. Der erste Sonntag nach dem Neujahr, also der 8. Januar 1837, ward dazu bestimmt, - ein nicht unpaf= fender Tag; denn es ift fur Bunden der fogenannte Reformations= Sonntag, an welchem man alliährlich der großen Segnungen danf= bar fich erinnert, welche der Christenheit durch den erfolgreichen Rampf erleuchteter, muthiger Manner vor 300 Jahren zu Theil wurde. - Die lobl. Behörden trafen alfo, von bereitwilligen Privatperfonen unterffüht, die nöthigen Borkehrungen und Anstalten zu der bevorstehenden Gimveihungsfeier. Der noch nicht gang vollendete, in Bufunft auch für kirchliche Zwecke (für Kinderlehren, Confirmationsunterricht und Wochenpredigten) bestimmte Saal im neuen Gebaude wurde unter geschickter Leitung geschmackvoll und finnig geschmuckt. - Um Gin= gang, oben an der Pforte, enthielt eine befranzte Inschrift die Worte:

> "Gottes bester Segen breite über dieses neue Haus, und besonders auch sich heute über Alle von uns aus!"

Der Pforte gegenüber erhoben sich zwei grüne Säulen mit einem Bogen. In der Mitte des Lettern hing ein Schild mit einem freund= lichen Worte des Willfommens. Un der rechten Säule hing die Inschrift:

"Der Ingend und der Wissenschaft sei uns rer Jugend ganze Kraft von heut' an neu geweihet; Gott führt an treuer Lehrer Hand uns, die sein Wille hier verband, den Weg, der nie gereuet."

Muf der linken Gaule ftund:

"Frühe will ich guten Samen streuen und mein Herz zu edeln Thaten weihen auf des Lebens Bahn, daß ich einst im Alter auf die Tage meiner Jugend ohne Reu' und Klage segnend blicken kann."

Auf der Borderseite des geschmückten Katheders stunden neben den Reliefs der Bildniffe Pestalozzi's und P. Girard's die Worte:

"Bas gut und edel ist; was andern Menschen nützet; was auf des Lebens Bahn Euch vor dem Fall beschützet; was Muth im Leiden gibt, vor Gott und Menschen ehrt: — werd' Euch von heute an in diesem Haus gelehrt!" —

Sinter dem Ratheder, in der grun ausgeschlagenen und mit Buirlanden gierlich umzogenen Difche enthielt eine Infchrift die, allen Eltern zur Beherzigung und allen Rindern zum Trofte gefprodenen Worte des gottlichen Rinderfreundes: "Laffet die Rindlein zu mir kommen" ic. - Daneben hingen die Bildniffe Jefu, Luther's, Bwingli's, Calvin's, Bullingers, Schleiermacher's, Wellenberg's, Bichoffe's, Ufteri's, Tropler's, Pfeiffer's, Gbel's und einiger anderer um die Menschheit und das Baterland, um Jugend = und Bolesbildung verdienter großer Manner. - Co vorbereitet, erwartete man die festlichen Stunden des erfehnten Tages. Gleich nach dem Mittag versammelten fich die beiden Schullehrer mit ihrer Schuljugend (mehr als anderthalb hundert Rindern) in den alten Schulbäufern, um von diefen durch Rede und paffenden Befang 216= schied zu nehmen. Um 1 Uhr begaben fich 4 Mitglieder der Orts= behorde dahin, um ihnen anzuzeigen, daß die Stunde gefommen fei, wo man ihnen das fur fie bestimmte Bebaude einraumen werde. Dann zogen fie mit ihnen vor das Rathhaus, wo die übrigen Mitglieder des Borftandes und Schulraths, fo wie die zur Feier einge= ladenen Abgeordneten des Schulvereins versammelt waren und fich ihnen dann anschlossen. - Der gange feierliche Bug bewegte fich unter dem Reftgeläute aller Glocken nach dem neuen Schulhause - einen ichonen Unblick gewährend, worunter fich besondere die gleichmäßig gefleideten, fammtlich befranzten, ja felbft einen zierlichen Rrang bildenden Schülerinnen gar ichon ausnahmen. Bor der Gin= gangspforte ward ein fleiner Salt gemacht, und ein Lehrer lud die Rinder ein, in den nun fur fie geöffneten Tempel das Beren eingu= ziehen. Sie zogen, den Lehrern die Sand bietend, ein, und in dem festlich geschmudten Saal erhoben sich die fraftigen, harmonischen Stimmen des Sangerchors. Ihnen folgten die Borfteber, Eltern, Lehrer und Bufchauer, worunter viele Fremde, im Gangen nabe an 700 Perfonen, welche fammtlich in dem großen Raume des 52 frang. Schuh langen, 25 Schuh breiten und 12 Schuh hoben Saales Plat fanden. Nachdem die Stimmen der Ganger und Gangerinnen verklungen, betrat der Ortspfarrer, Berr Defan Truog, den Rathe= der, begrufte die anwesende Menge, bezeichnete gang furz den Bweck Des Bebaudes und ichlog mit einem Gebete. Rach ihm hielten die Berren Landammann Joh. Beraguth, Landammann Lucius Ruedi und Landammann Joh. L. Schreiber wohlausgearbeitete angemeffene Bortrage. G. Loofer von Furstenau drudte im Mamen und Aluftrag des Schulvereins die Empfindungen, Bunfche und Soffnungen aus,

womit der Berein an der Feier Theil nehme, und schloß mit den wärmsten Ermahnungen und Segenswünschen für die Jugend.

Bum Schluffe des feierlichen Aktes erhoben die Sänger und Sänzgerinnen abermals ihre Stimmen; auch die Schulkinder ließen noch ein schones Lied erschallen. Dann zerstreute sich die Menge. Die Schulzkinder erhielten in zwei Häusern eine kleine Erfrischung, und die Ortszbehörden, nebst den Deputirtet des Schulvereins und einigen andern Herren brachten bei einem einfachen, wohlzubereiteten Abendessen noch ein paar kurze Stündchen unter Gesang und wechselnden Gesprächen und Toasten auf dem Nathhause zu, wobei es an mancherlei Ergüssen des Herzens nicht sehlte.

So hat sich Thusis durch das neue Schulgebäude das schönste Denkmal selbst gesetzt und ein Fest begangen, das in den Gemüthern Aller, die daran Theil nahmen, die angenehmsten und besten Einzdrücke zurückgelassen hat. Thusis wird und soll aber bei dem rühmzlich begonnenen schönen Werke der Schulverbesserung nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern demselben allmälig eine Einrichtung geben, die das Innere mit dem Neußern in wohlthuende Harmonie bringt und es gleich diesem schon, solid und großartig gessialtet.

Rechenschaft (27fte) uber die Unftalt fur Blinde und Taubstumme in Burich (1835 - 1836). Diefe Anstalt, eine Frucht des menfchlichen Edelfinnes, hat abermals ein fegenvolles Jahr durchlebt; denn sie wirkt nicht bloß fur das leibliche Wohl ihrer Böglinge, fondern fie ftrebt auch vorzuglich, denfelben in geifti= ger und gemuthlicher Sinficht eine hobere Richtung zu geben. Gine foldte Anstalt kann aber auch nur dann wahrhaft gedeihen, wenn fie in diesem Sinne geleitet wird. Daß die Anstalt, von der wir hier sprechen, dies gang richtig erkannt hat, davon zeugen die jährlichen Berichte, in welchen fie dem Publikum über ihr Wirken Rechenschaft ablegt. — Der diesjährige Bericht spendet den nämlichen Personen, die wir schon im vorigen Jahre namentlich angeführt haben, ihr wohlverdientes Lob. Mit Bedauern zeigt der verehrte Prafident der Unftalt, herr Oberrichter Joh. Beinrich von Orell, den Lefern an, daß die Borfteherschaft genothigt gewesen, den bisherigen Unterlehrer Stut wegen pflichtvergeffenen Betragens aus der Anstalt zu entfernen. Da der wohlwollende Berichterstatter Niemanden als fich felbst ver= geffen hat, fo mogen unfere Blatter fagen, daß auch er gum Gedeiben der Anstalt unverdroffen und menschenfreundlich fehr viel beiträgt -Die Anstalt hatte in verfloffenen Jahre 34 Zöglinge, 16 Blinde und 18 Taubstumme. Im Laufe des Jahres wurden 5 Wlinde und 2 Taubstumme entlassen. Bwei derfelben, die Blinden gattmann und Furrer, waren 6 Jahre in der Anstalt und haben neben andern befonders auch die Wohlthat genoffen, daß ihre franken Alugen